

## **Für ein demokratisches und sozial gerechtes Nicaragua**

### **Erklärung zum 19. Juli, dem Jahrestag der sandinistischen Revolution**

In Nicaragua wurde am 19. Juli 1979 der Diktator Somoza durch einen Volksaufstand vertrieben. Es begann das Experiment der sandinistischen Revolution, die weltweit viele Menschen bewegt und zu solidarischem Handeln veranlasst hat. Auch viele von uns haben damit Hoffnungen verbunden. Wir haben uns an Solidaritätsaktionen und über kürzere oder längere Zeit am Aufbau eines neuen Nicaragua beteiligt.

Nicaragua schien in den 1980er Jahren ein Modell einer sozial gerechten, am Wohl und den Interessen aller Menschen orientierten Entwicklung sein zu können. Doch 1990 wählte die Mehrheit der Bevölkerung, zermürbt durch Contrakrieg und Wirtschaftsblockade, die Regierung der Sandinistischen Befreiungsfront FSLN ab und anderthalb Jahrzehnte neoliberaler Entwicklung begannen.

Heute, 39 Jahre nach dem Sieg der Revolution, ist in Nicaragua wieder ein Volksaufstand im Gange. Er richtet sich erneut gegen ein autoritäres Regime, das die Menschenwürde und demokratische Freiheiten mit Füßen tritt. Doch diesmal ist der Aufstand unbewaffnet und wendet sich gegen das Regime des einstigen Revolutionskommandanten Daniel Ortega und seiner Frau und Vizepräsidentin Rosario Murillo, die beanspruchen, die sandinistische Revolution fortzuführen.

Dieser Anspruch entbehrt jeder Grundlage. Auf den Trümmern der neoliberalen Regierungen der 1990 und 2000er Jahre ist in den vergangenen elf Jahren eine dynastische Familienherrschaft entstanden. Während diese sich mit einigen sozialen Wohltaten das Wohlergehen eines Teils der Bevölkerung erkaufte und antiimperialistische Sprüche im Munde führte, paktierte sie mit dem in- und ausländischen Großkapital und führte die neoliberale, umweltzerstörende und Armut zementierende Wirtschaftspolitik fort. Diese Politik basierte weitgehend auf Korruption und hatte vor allem die eigenen Privilegien und den Machterhalt im Auge.

Die Protestbewegung, in der Studierende, Campesinos, Gewerbetreibende, Jugendliche, Frauen und Männer aus allen Bevölkerungsschichten vertreten sind, wird seit nunmehr drei Monaten mit brutalen Mitteln unterdrückt. Über 300 meist junge Menschen wurden von Antiterrorseinheiten der Polizei und von paramilitärischen Gruppen ermordet, Tausende verletzt, viele gefoltert oder entführt.

Das Ortega-Murillo-Regime klammert sich mit allen Mitteln an die Macht und scheint zu hoffen, durch gezielten Terror und „Säuberungsoperationen“ die Barrikaden beseitigen, die Proteste ersticken und bis zum 19. Juli „reinen Tisch“ machen zu können.

Wir unterstützen die Forderungen der Protestbewegung: vorbehaltlose Aufklärung der Verantwortlichkeiten für die Repression; sofortiger Rücktritt der amtierenden Regierung und der Polizeiführung sowie Bildung einer Übergangsregierung unter breiter Partizipation der sozialen Bewegungen. Wir erklären unsere Solidarität mit der aufständischen Bevölkerung in ihrem Kampf für ein Freies Nicaragua, in dem ein Leben in Würde und Selbstbestimmung möglich ist und soziale Gerechtigkeit endlich verwirklicht werden kann.

„NICARAGUA LIBRE Y VIVIR !!!“

Spendenkonto für die Versorgung der Verletzten, Schutz vor Repression und Menschenrechtsarbeit:  
Informationsbüro Nicaragua e.V., IBAN DE56 3305 0000 0000 9767 38, Stichwort: „Anti-Repression“

Unterzeichnen (auf Homepage offen für alle weiteren Unterzeichner\*innen)

Erstunterzeichner\*innen

Name (ggf. mit Titel), Ort, Institution/Organisation/Funktion